



Zentrum für Verwaltungsforschung
Managementberatungs- und
WeiterbildungsGmbH

„Neuorganisation der Altenpflege und -betreuung“ Ergebnisse zum Städtetag 2007

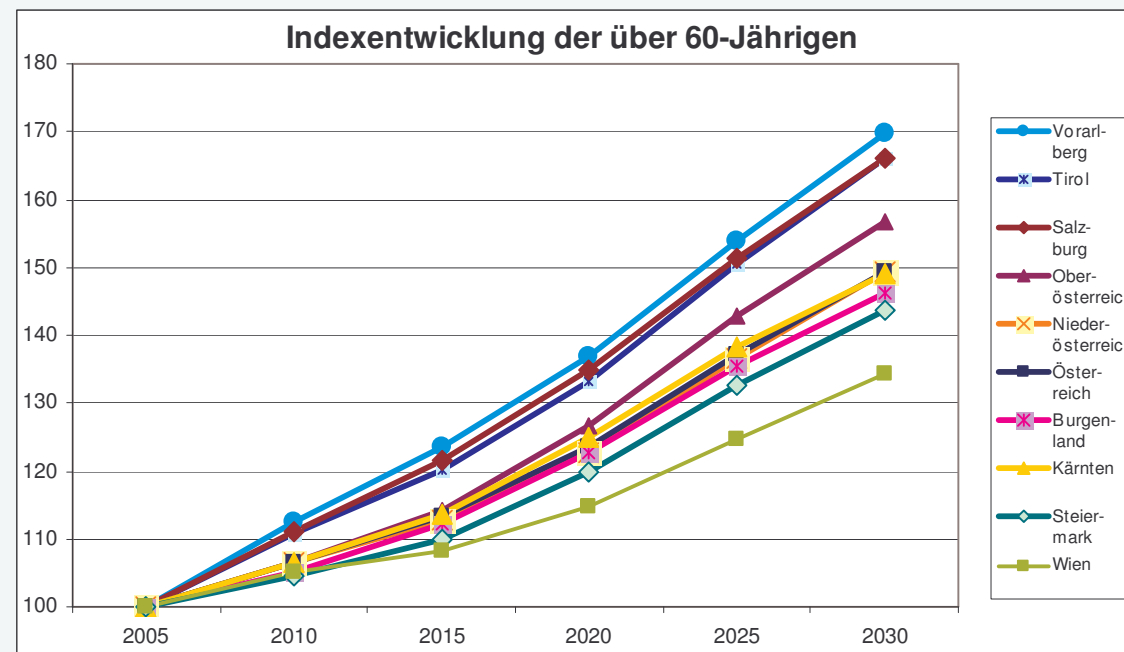
Mag. (FH) Karoline Mitterer

GEFAS Symposium „Pflege im Brennpunkt“

Graz, am 28. November 2007

■ Demografische Entwicklung in Ö

- Steigende Lebenserwartung
 - Bei Frauen: von derzeit 82,1 Jahre auf 86,4 Jahre bis 2030
 - Bei Männern: von derzeit 76,4 Jahre auf 81,3 Jahre bis 2030
- Starkes Wachstum bei der Bevölkerung 60+
 - Über 60-Jährige: von derzeit 1,8 Mio. auf 2,7 Mio. (2030)
- Anstieg der Pflegebedürftigen
 - von derzeit 400.000 Personen auf 500.000 Personen (2020)



■ Gesellschaftliche Entwicklungen

- Entstehung eines „dritten“ und „vierten“ Lebensabschnittes
- Zunahme der Ein- und Zwei-Personenhaushalte
- Verringerung des familiären Pflegepotenzials
- Differenziertes Leistungsangebot
- Schwerpunkt auf mobile, ambulante und teilstationäre Dienste
- Sicherung des Verbleibs in der eigenen Wohnung wird wichtiger

- **Status von Pflege und Betreuung**
 - Aufgaben, Kompetenzen und Organisation der Pflege
 - Finanzierung und Leistungen in Pflege und Betreuung
- **Aktuelle Reformthemen zur Weiterentwicklung des Pflege- und Betreuungssystems**
- **Zukünftige Rolle der Städte im Bereich Pflege und Betreuung**
 - Funktionen, Rolle, kommunale Aufgabenfelder
 - Kurz- und mittelfristige Konsequenzen und Handlungsbedarfe

Organisation der Pflege in der Steiermark

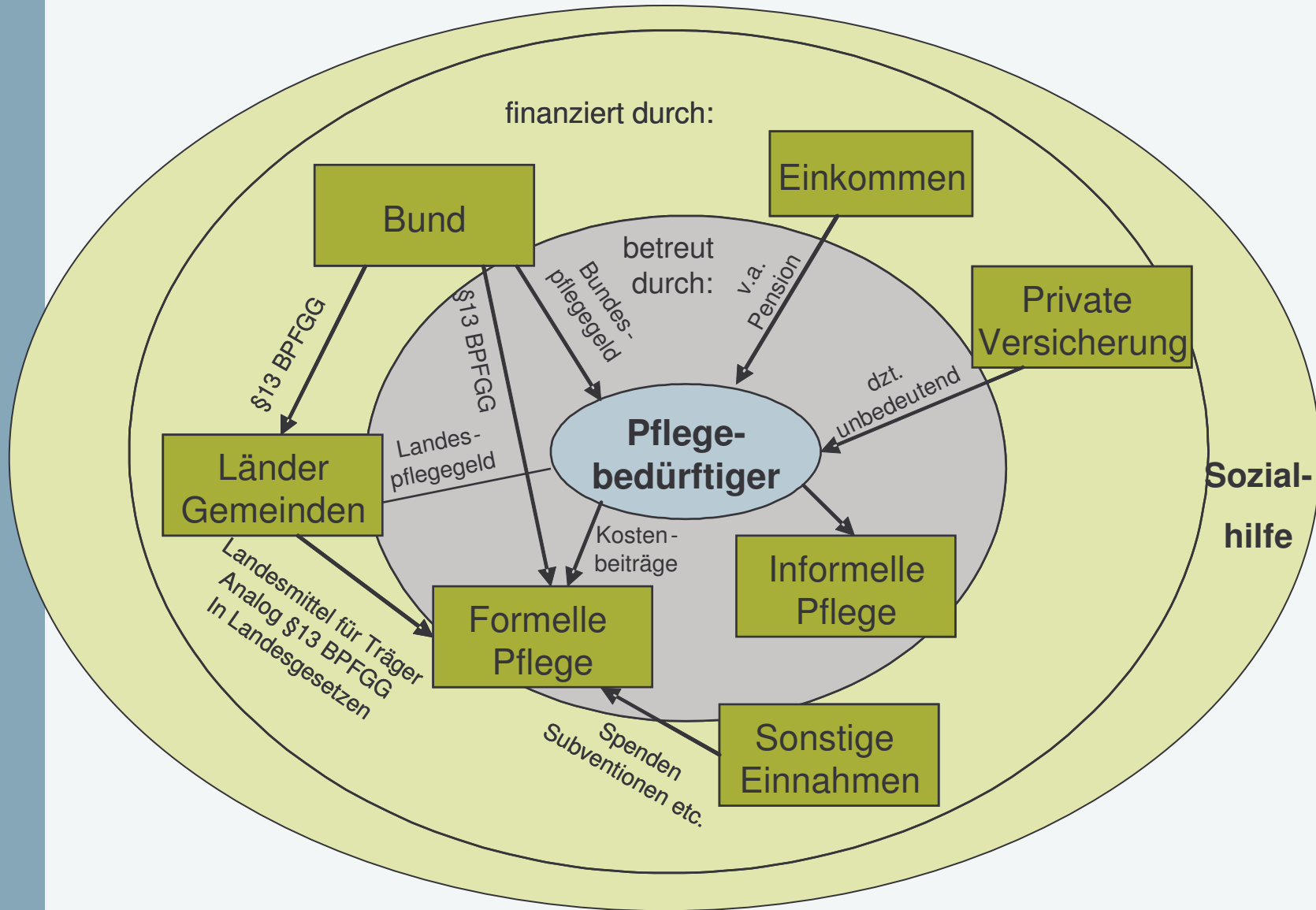
■ Gesetzliche Grundlagen

- Rechtliche Verankerung der Pflege: Sozialhilfegesetz
- Qualitätskriterien: 15a-Vereinbarung, Pflegeheimgesetz

■ Zuständigkeiten

- Land
 - Gesetzgebung, teils Leistungserbringung
- Sozialhilfeverbände (Gemeindeverbände)
 - Leistungserbringung (z.B. Pflegeheime)
- Gemeinden
 - Sichern von Soforthilfe, Soziale Dienste, (z.B. Alten-, Familien- und Heimhilfe; Gesundheits- und Krankenpflege; Essenzustelldienst), Fördern und Unterstützen sozialer Aktivitäten
- Sozial- und Gesundheitssprengel
 - reine Koordinationsfunktion

Finanzierung von Pflege und Betreuung



Quelle: Schneider et.al: Die Kosten der Pflege in Österreich, 2006, S. 5.

Aktuelle Reformvorschläge und Entwicklungen (Auswahl)

- **Legalisierung der 24-h-Betreuung**
- **Ausbau des Leistungsangebotes**
 - mobil vor stationär
- **Diskussion zur Aus- und Weiterbildung**
 - 2. Bildungsweg, FH-Ausbildung
- **Diskussion zur Pflegeversicherung**
 - Entlastung der Sozialbudgets, aber höhere Lohnnebenkosten
- **Stärkung der Gemeinden**
 - Planung, Angebote, altersgerechtes Wohnen, Infrastruktur
- **Pflegeplattform**
 - Koordination von Informations- und Präventionsmaßnahmen

Funktionen der Städte im Bereich Pflege und Betreuung

■ Integrationsfunktion

- Zusammenleben verschiedener Generationen und Kulturen

■ Aktivierungsfunktion

- Aktivierung von SeniorInnen (Freiwilligkeit, Selbsthilfe, Eigenverantwortlichkeit)

■ Wohlfahrtsfunktion

- ausreichendes Angebot an Dienstleistungen
- Enttabuisierung von div. Themen (Obdachlose, junge Pflegebedürftige)

■ Wohlfühlfunktion

- Seniorengerechte Infrastruktur, Sicherheit,...



Zukünftige Rolle der Städte im Bereich Pflege und Betreuung

- **Planung**
 - enge Zusammenarbeit mit den Ländern bei der Bedarfs- und Entwicklungsplanung im Gegenstromverfahren (Planungsebene = Regionen)
- **Auftraggeber**
 - Städte garantieren Leistungsangebot (Beauftragung bis Kontrolle)
- **Koordinator**
 - Vermittler von Dienstleistungen innerhalb des Stadtgebietes
 - interdisziplinäre Sozialplanung, Case-Management
- **Anbieter von Dienstleistungen**
 - v.a. im stationären und teilstationären Bereich
- **Zahler mit Mitspracherecht**
 - Mitsprache hinsichtlich Qualität und Quantität der Pflege- und Betreuungsdienstleistungen

Konsequenzen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Städte (1)

- **Organisation, Strukturen und Koordination**
 - Planungsstrukturen weiterentwickeln, d.h. bessere Zusammenarbeit zwischen Land, SHV und Gemeinden
 - Koordination der sozialen Dienste auf städtischer bzw. regionaler Ebene
- **Finanzierung**
 - klare Finanzierungsverantwortlichkeiten
 - regelmäßige Valorisierung Pflegegeld,...

Konsequenzen und Handlungsbedarfe aus Sicht der Städte (2)

■ Leistungsangebot und -steuerung

- Verstärkter Ausbau von Tageszentren, Tageskliniken, Tagesbetreuungseinrichtungen und mobile Dienste
- Förderung von Prävention durch verstärkte Beratung (z.B. Seniorenbüros)
- Seniorengerechte Infrastruktur (barrierefreies Wohnen, Verkehr, Nahversorgung)
- Förderung, Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Verbesserung der Schnittstelle Krankenhaus und Pflege
- Bundesweite Vereinheitlichung der Pflege- und Betreuungsstandards



- **KDZ**
Guglgasse 13, 1110 Wien
- **www.kdz.or.at**
- **Städtetagpapier auf:**
<http://www.staedtebund.at/staedtetag/2007/seiten/ergebnisse.html>
- **Mag. (FH) Karoline Mitterer**
 - 01/892 34 92/19
 - mitterer@kdz.or.at